

Führung auf Distanz

Wie uns die digitale Arbeitswelt verändert – **wird Alltag**
Interview mit Stefan Ries, dem globalen Personalchef von SAP

Die allmächtige Cloud beherrscht die Diskussion um die Weiterentwicklung unserer Arbeitswelt. Alles wird noch mehr datengetrieben, noch schneller, noch virtueller – so scheint es. Doch in Pionierunternehmen wie SAP geht es durchaus bodenständig zu. Teams wachsen durch persönliche Kommunikation zusammen, wobei das Personalmanagement eine wichtige Relaisstation ist. Wie das konkret funktioniert, erläutert der globale Personalchef Stefan Ries im Gespräch mit Christoph Stehr.

Herr Ries, immer mehr Unternehmen nutzen SAP-Software über das Internet, in der Private Cloud, statt sie auf eigenen Rechnern zu installieren. Dadurch werden Datentransfer und Datenverarbeitung schneller, komfortabler, vernetzter. Wie wirkt sich das auf das Arbeitsverhalten, auf Arbeitsrhythmen und Arbeitsroutinen aus?

STEFAN RIES Viele Unternehmen verfolgen heute das Ziel, bestehende Prozesse und Strukturen zu vereinfachen, um flexibler und schneller zu agieren. Da die Software in der Cloud vorgehalten wird und nicht länger lokal auf einem Rechner gebunden ist, kann sie von mehr als nur einer Person und vor allem auch außerhalb des Unternehmens genutzt werden. Unternehmen können so durch den Einsatz der Cloud zu jedem gewünschten Zeitpunkt und von jedem Ort aus auf beliebig benötigte Software-Komponenten zugreifen. Hierbei muss ein Unternehmen nur jene Komponenten bezahlen, die es auch nutzt. Eine Lizenzgebühr für die komplette Software ist nicht länger zu entrichten.

Wie teilt sich das ganz konkret den Beschäftigten mit? Stellen wir uns eine Bank oder ein Industrieunternehmen vor: Arbeiten die Beschäftigten dort anders?

RIES Ja. Bleiben wir bei dem Beispiel der Bank. Hier zeigt sich bereits seit einigen Jahren, dass Kunden nur noch selten eine Bankfiliale aufsuchen. Stattdessen verlagert sich die Geschäftsabwicklung in die virtuelle, auch mobile Welt. Heute nutzt fast jeder Kunde entsprechende Applikationen auf seinen Endgeräten. Für eine Bank bedeutet dieser Wandel vor allem, dass Mitarbeiter kaum noch den direkten, physischen Kontakt zu ihren Kunden halten, diese aber weiterhin eine unmittelbare Bearbeitung ihrer Aufträge wünschen. Die Öffnungszeiten einer Bank spielen somit eine eher untergeordnete Rolle, da Kunden rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche Transaktionen ausführen. All dies ist vor allem durch die Unterstützung entsprechender Software möglich.



